

Stadt Schöppenstedt
I-Mar/Ba

Niederschrift

über die

**öffentliche Sitzung des Jugend-, Sport- und Kulturausschusses
Nr. JuSp16/003**

vom **23.03.2009**

Sitzungsort: Samleben, Schützenhaus, Bosselhaistraße

Sitzungsdauer: 18:00 Uhr bis 19:25 Uhr

Anwesend sind:

SPD-Fraktion

Rüdiger Bobka
Hannelore Cleve
Dirk Petersen
Heike Schwarz

CDU-Fraktion

Ilse Böhmer
Marianne Marschall
Klaus Singelmann

Hinzugewählte

Volker Müller

Verwaltung

Andreas Schulz
Michael Simon
Dieter Hergesell
Jörg Markworth

zugleich als Protokollführer

Vertretung der Träger der freien Jugendhilfe

Karsten Gödecke

Vorsitz: Heike Schwarz

Es fehlen:

Hinzugewählte

Herbert Hass

kraft Amtes

Ulrich Herbst

Gäste: Frau Osarko (zu Pt. 4 d. TO), Frau Mohr (zu Pt. 6 d. TO)

Besucher: 5

Pressevertreter: -

Ergebnis der Sitzung:

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1.:	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
---------------------	--

Die Ausschussvorsitzende, Frau Schwarz, eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Zu Punkt 2.:	Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge
---------------------	--

Frau Schwarz stellt die Tagesordnung in der Fassung der Einladung vom 09.03.2009 fest.

Zu Punkt 3.:	Genehmigung der Niederschrift über die 2. Sitzung des Jugend-, Sport- und Kulturausschusses vom 14.04.2008
---------------------	---

Beschluss:

Die Niederschrift über die 2. Sitzung des Jugend-, Sport- und Kulturausschusses vom 14.04.2008 wird in Form und Fassung genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Zu Punkt 4.:	Erweiterung des Schützenhauses in Samleben; hier: Zuschussantrag des Schützenvereins Samb-
---------------------	---

RDS-Nr. St16/077 vom 23.02.2009

Frau Schwarz erläutert einleitend, dass die Sitzung heute in Samleben stattfindet, um bei Bedarf die Möglichkeit einer Besichtigung des Schützenhauses zu haben. Auf Vorschlag von Herrn Hergesell erläutert die Vorsitzende des Schützenvereins Samleben, Frau Osarko, den vorliegenden Antrag bzw. die Umsetzung des geplanten Vorhabens. Ausschlaggebend für die notwendige Erweiterung des Schützenhauses sei die Tatsache, dass nicht genügend Platz vorhanden sei, um den Schießsport nach den Vorschriften des Waffengesetzes ausüben zu können. Zur Zeit müssen die Gewehre im Clubraum ausgepackt werden, was nicht den gesetzlichen Vorgaben entspreche.

Herr Bobka teilt mit, dass sich die SPD-Fraktion im Rahmen eines Ortstermins bereits am 16.03.2009 über die örtlichen Gegebenheiten informiert habe. Er unterstreicht, dass dort wo Menschen sitzen, keine Gewehre ausgepackt werden dürfen. Daher werde die SPD-Fraktion dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Herr Singelmann erläutert, dass auch die CDU-Fraktion vor geraumer Zeit zwecks Ortsbesichtigung in Samleben gewesen sei. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die vorhandene räumliche Situation dringend entsprechend der gesetzlichen Vorgaben geändert werden müsse. Insbesondere weil die Schützen seit Jahren sehr engagiert sind, war man sich einig, den vorliegenden Antrag zu unterstützen.

Beschlussvorschlag:

- 1. Dem Schützenverein Samleben von 1875 e.V. wird auf seinen Antrag ein Zuschuss für die Erweiterung des Schützenhauses in Samleben unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel in Höhe von max. 19.200 € gewährt.*
- 2. Eine Kündigung des zwischen dem Verein und der Stadt bestehenden Nutzungsvertrages vom 06.05.1985 wird für die Dauer von 10 Jahren ab Auszahlung von Mitteln des Landessportbundes ausgeschlossen. § 6 Abs. 2 des Vertrages ist entsprechend zu ergänzen.*

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Zu Punkt 5.: Bericht zur offenen Jugendarbeit
--

Ohne RDS

Nachdem Frau Schwarz Herrn Simon das Wort erteilt, erläutert er, dass 2008 ein gutes Jahr für die Arbeit des Jugendtreffs gewesen sei. Insbesondere der Bereich Mehrgenerationenhaus war sehr „rührig“.

Zur personellen Situation stellt er dar, dass Frau Kiebel die Einrichtung zum 31.05.2008 verlassen habe, um eine Stelle im Raum Hannover anzutreten. Frau Michalik habe ihre Vertretung bis zum 30.09.2008 übernommen. Ab 01.10.2008 ist Herr Muschalik als Anerkennungspraktikant eingestellt, um die oben genannte Lücke zu schließen. Somit könne wieder ein männlicher Mitarbeiter im Jugendbereich eingesetzt werden.

Herr Simon zeigt auf, dass sein Team hinsichtlich des Angebots im Jugendtreff bestrebt sei, eine gewisse Kontinuität zu erhalten. Beispielhaft nennt er die Planung und Durchführung von Ferienprogrammen, die Teilnahme am Stadtfest, die Organisation einer Schulbetreuung gemeinsam mit der Förderschule und der Elm-Asse-Schule. Außerdem weist er darauf hin, dass die beiden Schulen einen Antrag auf Einrichtung einer offenen Ganztagschule gestellt haben. Die Zusammenarbeit mit den Schulen bezeichnet er als gut.

Der Bereich Mehrgenerationenhaus biete unterschiedliche Angebote mehrmals wöchentlich an (z.B. gemeinsames Frühstück, Mittagstisch, Gesellschaftsspiele, Tanztee usw.). Bei Bedarf stehen entsprechende Flyer zur Verfügung, aus denen das komplette Angebot entnommen werden könne. Der bauliche Zustand des Hauses sei nach wie vor gut. Jedes 2. Wochenende finden wechselnde Veranstaltungen statt. Als Nutzer des Hauses nennt er insbesondere die Bürgerwehr, den Spielmannszug, die Schöppenstedter Kindergärten, diverse Vereine, Pace und das Jugendamt des Landkreises Wolfenbüttel. Die Nutzungskapazitäten seien somit annähernd erreicht.

Abschließend erläutert Herr Simon, dass für 2009 erstmals ein Ferienprogramm für Jugendliche angeboten werden solle. Ansonsten sei beabsichtigt, die Standards der Vorjahre zu halten. Herr Simon dankt allen, die es ermöglicht haben, ein Ferienprogramm anbieten zu können.

Im Rahmen der nachfolgenden Aussprache, an der sich alle Ausschussmitglieder beteiligen, beantwortet Herr Simon an ihn gerichtete Nachfragen wie folgt:

- Das Ferienprogramm wird nicht unter der Bezeichnung „FiSch-Aktion“ durchgeführt, weil es diese in diesem Sinne nicht mehr gebe und sich die jetzigen Akteure nicht mit „fremden Federn“ schmücken wollen. Der Aufbau sei jedoch unverändert, wobei die Durchführung und Planung nunmehr vom Team des Jugendtreffs bewältigt werde. Sollte die Bezeichnung FiSch dem Jugendtreff von den damaligen Gründern zur weiteren Verwendung angeboten werden, wäre

man gern bereit, dies so zu übernehmen (Frau Cleve, Herr Singelmann).

- Im Zuge der Angebote des Mehrgenerationenhauses erfolge zwischenzeitlich immer häufiger eine Vermischung der Generationen (z.B. Fahrt nach Magdeburg, Kinderfasching). Bei gemischten Veranstaltungen gebe es überwiegend keine nennenswerten Reibungspunkte. Mitunter wirken sich zu viele Kinder beim Tanztee als störend aus (Herr Bobka).
- Das Zusammenleben der Kinder und Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten läuft zur Zeit ohne erkennbare Probleme. Die familiäre Atmosphäre im Treff wirke sich hier positiv aus und ist keinesfalls vergleichbar mit Einrichtungen in größeren Städten. Problematisch sei die Beantwortung der gestellten Frage insofern, als es kaum möglich sei, sachliche Kriterien für die Zuordnung der Kinder und Jugendlichen zu einer Gruppe zu finden, da nicht vom äußeren Aussehen auf die Nationalität geschlossen werden könne (Herr Singelmann).
- Werbung für Angebote des Mehrgenerationenhauses laufe überwiegend durch Mundpropaganda. Der Zulauf erfolge nach und nach. Ständige Angebote haben einen festen Besucherstamm. Im Falle einer Ausweitung des Angebotes wäre mehr (ehrenamtliches) Personal erforderlich (Frau Marschall).
- Am Mittagstisch nehmen durchschnittlich 30 - 40 Personen teil, am Frühstück ca. 20 Personen. Die Teilnehmerzahlen bei den Gesellschaftsspielen schwanken sehr stark (Frau Cleve, Frau Böhmer).

Herr Petersen stellt fest, dass der Bericht im Vergleich zum Vorjahr wesentlich positiver ausgefallen sei und spricht Herrn Simon für die gute geleistete Arbeit den Dank der SPD-Fraktion aus.

Frau Schwarz schließt sich dem Dank an Herrn Simon für den Ausschuss an.

**Zu Punkt 6.: Kulturverein Schöppenstedt;
hier: Jahresbericht 2008 und Zuschussbedarf
2009**

RDS-Nr. St16/079 vom 04.03.2009

Frau Mohr, die heute als Vertreterin des Kulturvereins anwesend ist, weist zunächst unter Bezugnahme auf die Begründung

der Sitzungsvorlage auf den hohen Kassenbestand hin und erläutert, dass bereits im Jahr 2008 Teilnehmerbeiträge für Theaterveranstaltungen 2009 sowie der Jahreszuschuss der Stadt in Höhe von 3.000 € abgerufen wurden, um liquide bleiben zu können. Erst danach wurde der Zuschuss aus EU-Mitteln bewilligt und ausgezahlt.

Wie bereits in den Vorjahren unterstreicht sie wiederholt, dass Theaterveranstaltungen vor Ort sehr teuer sind und die Kosten allein aus den Einnahmen nicht gedeckt werden können. Bei weiteren Anpassungen der Eintrittsgelder werde befürchtet, dass ggf. viele Besucher wegbleiben. Als Selbstläufer dagegen gestalten sich die Theaterfahrten nach Magdeburg. Aufgrund der sinkenden Kinderzahlen werde auch die Planung der Weihnachtsmärchen schwieriger. Hinsichtlich geringerer Teilnehmerzahlen werde der Preis für eine Eintrittskarte in diesem Jahr von 6 € auf 7 € angehoben. Obwohl die Positionen für die Kosten der Städtepartnerschaft mit Athis unterteilt nach Jugendlichen und Erwachsenen ausgewiesen sind, müssen diese zusammen gesehen werden. Sie hebt heraus, dass die gewährten EU-Mittel noch teilweise an die Freunde aus Athis weitergegeben werden müssen (z.B. für entstandene Fahrtkosten).

Anhand des als Tischvorlage zur Verfügung gestellten Kulturprogramms 2009/2010 (**s. Anlage**), erläutert Frau Mohr, dass bereits rund 4.000 € mehr ausgegeben wurden als Einnahmen zur Verfügung stehen (vergleiche Pos. 1 - 3). Sie stellt dar, dass für viele Maßnahmen bislang noch keine Verträge abgeschlossen werden konnten, sodass eine Finanzplanung noch nicht möglich war. Der Französische Abend wurde aus Kostengründen aus dem Programm genommen. Bewährte Maßnahmen werden wieder ins Programm gestellt (z.B. Theaterfahrten, Partnerschaftstreffen mit Athis). Das Partnerschaftstreffen 2009 werde in diesem Jahr in Luxemburg stattfinden. Auch an der Veranstaltung „Reisefieber“ nehme der Kulturverein teil.

Nach Beantwortung diverser Verständnisfragen aus der Mitte des Ausschusses durch Herrn Hergesell und Frau Mohr ergeht der nachfolgende

Beschlussvorschlag:

- 1. Dem Kulturverein Schöppenstedt e.V. wird für das Jahr 2009 nach Maßgabe der Haushaltssatzung ein Zuschuss in Höhe von bis zu 3.700 € zur Verfügung gestellt.***
- 2. Die Auszahlung erfolgt erst und nur in der Höhe, wie es zur Aufrechterhaltung der Kassenliquidität des Kulturvereins erforderlich ist. Nicht verbrauchte Haushaltsmittel werden in das Jahr 2010 übertragen.***

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Zu Punkt 7.: Soziales Netzwerk Schöppenstedt; - Antrag der SPD-Fraktion -

Ohne RDS

Frau Schwarz erläutert zunächst den im Rahmen der VA-Sitzung vom 27.01.2009 von der SPD-Fraktion eingebrachten Antrag vom 23.01.2009 (vgl. Punkt 7.1.2 der Niederschrift). Eine Erhöhung der Transparenz der sozialen Angebote in Schöppenstedt solle hiermit erreicht werden, um Hilfesuchenden evtl. „Schwellenängste“ zu nehmen. Herr Bobka stellt dar, dass die SPD-Fraktion die Gründung eines sozialen Netzwerkes im Raum Schöppenstedt für sehr wichtig halte und begründet dies umfassend. Der von Herrn Schulz verteilte Sozialwegweiser des Landkreises Wolfenbüttel könnte in abgespeckter Form auch für Schöppenstedt erstellt werden, möglichst ohne entstehende größere Kosten. Die SPD-Fraktion hofft, dass der Antrag die Unterstützung des Ausschusses findet.

Auf entsprechende Nachfrage von Herrn Müller erklärt Herr Bobka, dass die Verwaltung alle notwendigen Daten erfassen und bündeln sollte, da hier ohnehin alle Fäden zusammenlaufen. Das Problem sei hier insbesondere, dass viele engagierte Personen bzw. Vereinigungen nicht wissen, was andere gleichgerichtete Akteure anbieten. Somit ist die Weiterleitung Hilfesuchender mitunter recht schwierig und zeitaufwändig. Herr Petersen ergänzt, dass teilweise bereits ein soziales Netzwerk vorhanden sei, welches nun weiter ausgebaut werden müsse. Die verschiedenen Institutionen mit ihren Angeboten sollen aufeinander aufmerksam gemacht werden.

Frau Böhmer vertritt die Auffassung, dass Schöppenstedt keine Großstadt sei und somit die Weiterleitung notwendiger Auskünfte auch direkt über die Verwaltung laufen könne. Herr Singelmann schließt sich den Ausführungen von Frau Böhmer an und stellt dar, dass er Probleme mit dem Antrag der SPD-Fraktion habe.

Herr Petersen stellt nochmals klar, dass es durchaus Bevölkerungsschichten gebe, die oftmals nicht wissen, an wen sie sich mit ihren Problemen wenden können.

Unter Bezugnahme auf den sehr überschaubaren Sozialwegweiser des Landkreises Wolfenbüttel, der auch den Bereich der Samtgemeinde Schöppenstedt umfasst, erklärt Herr Schulz, dass das Rad nicht mehrmals neu erfunden werden müsste. Er stellt fest, dass die Einladung aller Akteure zu einer Konferenz „Soziales Schöppenstedt“ ein kleineres Problem darstelle, die Organisation einer entsprechenden Messe jedoch so arbeitsintensiv sei, dass dies von der zuständigen Sachbearbeiterin (Teilzeitkraft)

im Sozialamt nicht geleistet werden könne. Weiter sei die Erstellung eines Wegweisers ausschließlich für den Raum Schöppenstedt sehr kosten- und arbeitsintensiv, wenn man nicht nur auf selbst gedruckte DIN A 4-Zettel herausgeben wolle. Ggf. könnte versucht werden im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit eine geeignete Person zu finden, die in der Lage ist, die erforderlichen Daten zusammenzutragen. Ansonsten sieht Herr Schulz keine Möglichkeiten den Antrag der SPD-Fraktion umzusetzen.

Herr Bobka erklärt, dass der SPD-Fraktion nicht bekannt gewesen sei, dass ein Sozialwegweiser des Landkreises existiert. Unter Verweis auf die erfolgreiche Arbeit von Herrn Koch appelliert er dennoch an den Ausschuss, den vorliegenden Antrag zu unterstützen. Ansatzpunkt sei zunächst, alle Akteure im Rahmen einer Konferenz zusammenzuführen.

Herr Hergesell erinnert an die entsprechenden Beratungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung, die Personalkosten auf den Landesdurchschnitt abzusenken. Um den Personalbestand absenken zu können, wurde die Ausführung zusätzlicher Arbeiten weitgehend eingestellt. Zusätzliche Arbeiten größeren Umfangs seien daher nur mit zusätzlichem Personal, ggf. zeitlich befristet, möglich.

Herr Petersen und Herr Bobka kritisieren die Haltung der Verwaltung, wodurch die Arbeit der SPD-Fraktion bereits in den Anfängen abgewürgt werde.

Herr Schulz erläutert, dass er bedauert, dass sich die SPD-Fraktion vor Einbringung dieses Antrages nicht bei der Verwaltung kundig darüber gemacht habe, ob bereits etwas Ähnliches in dieser Art bestehe. In diesem Zusammenhang teilt er außerdem mit, dass kürzlich ein Seniorenservicebüro in Wolfenbüttel gegründet wurde, welches alle Daten für das gesamte Gebiet des Landkreises bündele. Auch hier werde gemeindeübergreifend ein entsprechendes Angebot vorgehalten.

Hinsichtlich der Einwohnerzahlen Schöppenstedts hält Frau Marschall den in Verbindung mit dieser Maßnahme auf die Stadt zukommenden Kostenfaktor für nicht vertretbar. Wie bereits von Frau Böhmer ausgeführt, sieht auch sie die Möglichkeit, sich im Rathaus über entsprechende soziale Angebote zu informieren. Nach ihrer Auffassung bestehen somit Informationsmöglichkeiten in ausreichendem Maße.

Herr Hergesell zeigt auf, dass im Sinne des vorliegenden Antrages am sinnvollsten etwas in Gang gebracht werden könne, wenn zunächst alle Akteure an einen Tisch geholt werden, wobei an die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Sozialverbände o.ä. gedacht werden könnte. Danach wären regelmäßige Treffen erforderlich, um sich besser kennen lernen zu können. Der Arbeitsaufwand, um dies in Gang zu setzen, wäre vertretbar.

An der sich anschließenden Debatte über das Für und Wider der von der SPD-Fraktion vorgeschlagenen Maßnahmen zur Errichtung eines Netzwerkes „Soziales Schöppenstedt“ beteiligen sich insbesondere die Ausschussmitglieder Marschall, Singelmann, Schwarz und Petersen und stellen ihre unterschiedlichen Auffassungen dar. Nachdem feststeht, dass sich der Ausschuss auf keinen Beschlussvorschlag verständigen kann, beantragt Herr Petersen, über den Antrag der SPD-Fraktion vom 23.01.2009 im Verwaltungsausschuss weiter zu beraten.

Antrag der SPD-Fraktion:

Der Antrag der SPD-Fraktion vom 23.01.2009 wird ohne Beschlussvorschlag zur weiteren Beratung an den Verwaltungsausschuss überwiesen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen
Ja 4 Enthaltung 3

Zu Punkt 8.: Anfragen und Mitteilungen

Zu Punkt 8.1.: Anfragen und Mitteilungen der Mitglieder
--

Zu Punkt 8.1.1.: Aktenräume für den Stadtheimatspfleger
--

Herr Singelmann verweist auf eine Mitteilung Herrn Bobkas in der letzten Sitzung des Jugend-, Sport- und Kulturausschusses vom 14.04.2008 (vgl. Punkt 5 der Niederschrift), wonach erklärt wurde, dass die SPD-Fraktion mit dem Schulträger der Schöppenstedter Schulen demnächst erörtern wollte, ob leer stehende Räume als Archiv für den Stadtheimatspfleger genutzt werden könnten. Da dies scheinbar bisher nicht passiert ist, bittet Herr Singelmann die Verwaltung, sich dieser Sache anzunehmen.

Herr Bobka teilt auf diese Nachfrage mit, dass sehr wohl ein Gespräch mit dem Schulträger geführt worden sei. Die Schule habe die leer stehenden Räume jedoch selbst anderweitig belegt, sodass die Einrichtung eines Archives nicht möglich war.

Wenn er dieses Ergebnis nicht weitergegeben habe, so entschuldigt er sich hierfür.

Zu Punkt 8.1.2.:	Wasserspielgerät einrichten	Spielplatz	Papenberge	ein-
-----------------------------	--	-------------------	-------------------	-------------

Frau Marschall teilt mit, dass im Zuge einer Besichtigung des Spielplatzes am Papenberge festgestellt wurde, dass das dortige Wasserspielgerät aufgrund diverser Mängel nicht mehr angeschlossen sei. Dieses sollte den Schöppenstedter Kindergärten zur weiteren Nutzung angeboten werden. Da das Gerät noch immer stehe, gehe sie davon aus, dass die Kindergärten kein Interesse an einer weiteren Verwendung haben. Sie bittet um Prüfung, ob dieses Gerät evtl. durch ein neues Spielgerät ersetzt werden könne. Weiter sei der Balken des Reifenspielgerätes im Erdreich morsch und müsse ersetzt werden. Sie bittet um Abhilfe.

Herr Bobka teilt als Vorsitzender des Arbeitskreises Spielplätze mit, dass diese Mängel bekannt seien und schnellstmöglich beseitigt werden.

Zum Thema Wasserspielgerät erläutert Herr Hergesell, dass es nach seinem Kenntnisstand eine Protokollanmerkung des zuständigen Amtes IV gebe, wonach das Gerät praktisch nicht umsetzbar oder dies finanziell nicht ratsam wäre, was Frau Marschall im weiteren Verlauf auch bestätigt.

Zu Punkt 8.1.3.:	Verunreinigungen durch Hundekot auf den Fußwegen an den Kindergärten
-----------------------------	---

Frau Marschall teilt mit, dass die Fußwege und Nebenanlagen im Bereich der Schöppenstedter Kindergärten sehr stark durch Hundekot verunreinigt seien und bittet die Verwaltung um Abhilfe.

Herr Schulz stellt dar, dass das Ausmaß derartiger Verunreinigungen oftmals erst nach der Schneeschmelze erkennbar wird. Trotz entsprechender Behälter und Tüten für die Beseitigung des Hundekotes kommen viele Hundehalter ihren Pflichten leider nicht nach. Er sagt zu, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung stehenden Kräfte verstärkt im Bereich Kindergärten einzusetzen.

Zu Punkt 8.2.: Anfragen und Mitteilungen der Verwaltung

Liegen nicht vor.

Zu Punkt 9.: Schließung der öffentlichen Sitzung

Frau Schwarz schließt die Sitzung um 19:25 Uhr mit einem Dank für die Mitarbeit.

Zu Punkt 10.: Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Anfragen vor.

Der Vorsitzende

Der Protokollführer

gesehen:
Die Samtgemeinde-
bürgermeisterin

Schwarz

Markworth

Naumann

Anlagen: 1